

Rudolf Fischer und Wolf Tegethoff (Hg.)

Modern Wohnen



Studien zur
Architektur
der Moderne
und industriellen
Gestaltung

Herausgegeben vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte München

Band 3

Eine Publikation des DFG-Projektes „Kommentiertes Werkverzeichnis der
Möbel und Möbelentwürfe Ludwig Mies van der Rohes“

Modern wohnen

Möbeldesign und Wohnkultur der Moderne

Herausgegeben von Rudolf Fischer und Wolf Tegethoff
unter Mitarbeit von Raphaela Rothenaicher, Sebastian Schmidt,
Melida Steinke und Regina Wenninger

Gebr. Mann Verlag · Berlin

Gedruckt mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) im Rahmen des Projektes „Kommentiertes Werkverzeichnis der Möbel und Möbelentwürfe Ludwig Mies van der Rohe“

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2016 Gebr. Mann Verlag · Berlin
www.gebrmannverlag.de
Bitte fordern Sie unsere Prospekte an.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form durch Fotokopie, Mikrofilm, CD-ROM usw. ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet oder verbreitet werden. Bezüglich Fotokopien verweisen wir nachdrücklich auf §§ 53 und 54 UrhG.

Gedruckt auf säurefreiem Papier, das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

Covergestaltung: hawemannundmosch · Berlin
Layout und Satz: Gebr. Mann Verlag · Berlin
Covergestaltung unter Verwendung der Abbildung: Ludwig Mies van der Rohe: Lake Shore Drive Apartments, Chicago. Collage aus Zeichnung und Fotografie der Skyline Chicagos; aus einer Verkaufsbroschüre für die Lake Shore Drive Apartments (siehe S. 380, Abb. 12) © VG Bild-Kunst, Bonn 2015
Schrift: Frutiger Linotype
Papier: LuxoArt Silk
Druck und Verarbeitung: druckhaus köthen GmbH & Co. KG · Köthen

Printed in Germany · ISBN 978-3-7861-2761-1

Inhalt

| | |
|--|-----|
| Vorwort | 9 |
| Einführungstexte | |
| <i>Rudolf Fischer</i> | |
| Vom Neuen Wohnen zur deutschen Wohnkultur? Mies van der Rohe und die Rezeption der Stahlrohrmöbel in den 1930er Jahren | 13 |
| <i>Wolf Tegethoff</i> | |
| Patentfragen: Mies van der Rohe, Lilly Reich und Anton Lorenz. Von den Nöten des Urheberrechts in Kriegszeiten | 71 |
| <i>Arthur Rüegg</i> | |
| Vom Hobby zum Ernstfall. Möbel-Werkverzeichnisse am Beispiel von Le Corbusier | 93 |
| | |
| Stahlrohrmöbel | |
| <i>Sebastian Hackenschmidt</i> | |
| Sitzen als Verkehrszustand. Zur Mobilität der modernen Stahlrohrstühle | 105 |
| <i>Daniela Stöppel</i> | |
| Falten, Klappen, Knicken als ästhetische Konzepte der Zwischenkriegszeit in Möbelgestaltung, Architektur und Grafikdesign | 135 |
| <i>Astrid Wollmann und Christoph Krekel</i> | |
| Die Herstellungs- und Materialgeschichte von Chromoberflächen – zum Forschungsbedarf aus konservatorischer Sicht | 165 |
| <i>Magdalena Droste</i> | |
| Stahlrohrstühle als Objekte medialer Bildstrategien und ihr doppeltes Leben | 183 |
| <i>Markus Eisen</i> | |
| Stahlrohrmöbel in der deutschen Karikatur zwischen 1928 und 1934 | 215 |

Verbreitung und Nachleben

Christian Demand

- „What you care about“:
Anmerkungen zur Ästhetik des Glatten 235

Peter Lepel

- Schweizer Typenmöbel versus Deutsche Raumkunst.
Die Rezeption der Stahlrohrmöbel in der Schweiz..... 255

Otakar Máčel

- „Diese unmöglichen, Makkaroni ähnlichen Stahlungeheuer“ –
Das Holländische Stahlrohrmöbel 1926–1940 275

Andreas Nierhaus

- Vom guten und schlechten Sitzen.
Zur Theorie und Praxis des Stahlrohrmöbels in Österreich um 1930 307

Mies van der Rohe

Paul Weber

- Der Fußboden in der Halle von Mies van der Rohes Haus Kempner (1921–23)
und K. P. C. de Bazel. Ausgangspunkt von Mies' Innenraumgestaltung
nach dem Ersten Weltkrieg..... 323

Mathias Winkler

- Ludwig Mies van der Rohes Barcelona-Sessel und das Berliner Metallgewerbe
Jos. Müller. Anmerkungen aus restauratorischer Sicht 341

Bernd Dicke

- Tabula Rasa.
Bemerkungen zu Mies van der Rohes Tisch MR 150..... 351

Dietrich Neumann

- Promontory to Lake Shore Drive: the evolution of space in Mies van der Rohe's
high-rise apartments..... 363

Kontinuität und Nachleben

Helmut Reuter

Wohnräume für eine neue Zeit.

Eduard Ludwig als Möbelentwerfer 387

Thorsten Critzmann

Friedrich Hirz (1907–1987): Architekt einer verlorenen Generation?

Mies-Schüler, Folkwang-Lehrer und Möbel-Designer 415

Regine Heß

Wohnen in der Nachkriegszeit.

Einfamilienhäuser von Paul Schneider-Esleben zwischen Tradition und Moderne 449

Vorwort

„Wie wohnen? fragt der moderne Mensch“: Unter dieser Schlagzeile firmiert ein Prospekt zu Franz Schusters Aufbaumöbelprogramm für das *Neue Frankfurt* aus den späten 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts. Die Frage war in Deutschland spätestens seit der Stuttgarter Werkbundaussstellung „Die Wohnung“ von 1927 virulent und wurde auch in der breiteren Öffentlichkeit heftig diskutiert. Die Inneneinrichtung als Kernproblem einer neuen Baukultur, wie sie unter dem Stichwort des *Neuen Bauens* propagiert wurde, entwickelte sich zu einem zentralen Thema der Zeit und trat damit in den Vordergrund der Debatte um die zukünftige Ausrichtung der Moderne. Das „Neue Wohnen“ fand Eingang in die illustrierte Presse und den Film und erlangte damit zunehmend mediale Verbreitung. Einen vorläufigen Höhepunkt erreichte die Diskussion inmitten der Weltwirtschaftskrise auf der Deutschen Bauausstellung Berlin im Mai 1931 mit der von Ludwig Mies van der Rohe geleiteten Abteilung „Die Wohnung unserer Zeit“.

Besondere Beachtung in diesem Diskurs um zeitgemäße Wohnkonzepte verdienen die neuen Möbel aus Stahl, die als Serienprodukte nun auch den privaten Bereich zu erobern trachteten. Neben der Einrichtung der „Volkswohnung“ bot dabei das bürgerliche Heim ein breites Spielfeld für die Reformer. Als Katalysatoren dienten neben Illustrierten und Zeitschriften auch die weitverbreiteten Wohnungsratgeber und programmatische Schriften von Architekten und Kritikern, darunter „Wie richte ich meine Wohnung ein?“ von Wilhelm Lotz (1930) oder „So wollen wir wohnen“ von Ludwig Neundörfer (1931), die den modernistischen Interieurs mit verchromten Stahlrohrmöbeln einen seriösen Charakter verliehen und damit zu wachsender Akzeptanz verhelfen sollten.

Befürworter des Stahlrohrmöbels wie der Architekt und Designer Hans Luckhardt sahen „in seiner klaren und materialschönen Erscheinung ein[en] lebendige[n] Ausdruck unseres Strebens nach Rhythmus, Zweckmäßigkeit, Hygiene, Sauberkeit, Leichtigkeit, Schlichtheit der Form“.¹ Dagegen äußerten Vertreter einer gemäßigten Moderne wie Josef Frank schon kurz nach der ersten größeren öffentlichen Präsentation moderner Stahlrohrmöbel auf der Stuttgarter Werkbundaussstellung von 1927 deutliche Vorbehalte gegen „industriell hergestellte Typen“² in häuslichen Umgebungen. Während Mies van der Rohe dem „Feldgeschrei“ von Rationalisierung und Typisierung die künstlerische Gesamtaufgabe zu „Schaffung einer neuen Wohnung“ als „geistiges Problem“, das „nur mit schöpferischer Kraft“ zu lösen sei,³ gegenüberstellte, formierten sich unter Architekten und Kritikern Widerstände. Die Frage, inwieweit die neuen Materialien Stahl, Glas und Beton wirklich für den privaten Bereich der Wohnung geeignet seien oder auf „mehr oder weniger unpersönliche Räume“⁴ beschränkt werden sollten, entfachte hefti-

1 Luckhardt 1931.

2 Frank 1927, S. 290.

3 Mies 1927.

4 Bier, Riezler 1931, S. 393.

ge Diskussionen. Der offenkundigen Modernität eines in Serie gefertigten, verchromten Stahlrohrsessels von Mart Stam, Marcel Breuer oder Mies van der Rohe wurde Kühle, Volumenlosigkeit, Rationalität und Abstraktheit vorgeworfen – Eigenschaften, die von Vertretern der Avantgarde umgekehrt als positiv bewertet wurden⁵ Die progressiven Raumplanungen des Neuen Bauens wurden noch Anfang der 1930er Jahre überwiegend wohlwollend begrüßt; mondänere Varianten, wie sie gerade Mies van der Rohe auf der Berliner Bauausstellung 1931 präsentierte, trugen ihnen aber zumal in Zeiten von Massenarbeitslosigkeit und vielfacher wirtschaftlicher Not auch den Vorwurf des „Snobismus“⁶ ein. Nicht zuletzt wurden die Stahlrohrmöbel aufgrund der im Vergleich zu konventionellen Holzmöbeln relativ hohen Anschaffungspreise von vielen Kritikern als unzeitgemäßes Luxusgut deklassiert.

Mit dem Beginn der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft verschwand das als „kulturbolschewistisch“ verketzerte Neue Bauen rasch wieder aus dem Blickfeld der Zeitgenossen. Parallel hierzu aber zeichnen Verbreitung und Akzeptanz der modernen Stahlrohrmöbel, wie in diesem Band dargestellt, ein weitaus ambivalenteres Bild dieser Zeit, das in mancher Hinsicht den gängigen Vorstellungen widerspricht.

Die Beiträge im vorliegenden Band widmen sich den Diskussionen um das „moderne Wohnen“ in den Bereichen des Möbeldesigns, der Wohnkultur und der Möbelproduktion im Zeitraum zwischen den 20er und 50er Jahren des 20. Jahrhunderts anhand von Beispielen aus Europa und den Vereinigten Staaten.

Die öffentliche Rezeption des Neuen Wohnens in der Zwischenkriegszeit wurde von dem von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekt *Kommentiertes Werkverzeichnis der Möbel und Möbelentwürfe Ludwig Mies van der Rohes* im Rahmen zweier Fachtagungen untersucht. Schwerpunkte bildeten die Möbelentwürfe und Raumplanungen aus dem Büro Mies van der Rohe. Die beiden Forschungsgespräche *Modern what? Stahlrohrmöbel in der öffentlichen Wahrnehmung und gesellschaftlichen Akzeptanz der dreißiger Jahre und darüber hinaus* (November 2013) sowie *Wohnen mit Chrom* (November 2014) suchten dabei die Rezeption der Stahlrohrmöbelentwürfe Mies van der Rohes und seiner Zeitgenossen von unterschiedlichen Blickwinkeln aus zu beleuchten. In einem weiteren Forschungsgespräch *Werkverzeichnisse der Moderne* (März 2013) wurden die grundsätzlichen Möglichkeiten kontextuell verankerter Werkverzeichnisse erörtert und zur Diskussion gestellt.

Auch der Band „Modern wohnen“ widmet sich schwerpunktmäßig dem Schaffen und Wirken Mies van der Rohes in den Bereichen des Möbeldesigns und der Innenraumgestaltung. Den einführenden, unmittelbar aus dem laufenden Forschungsprojekt hervorgegangenen Aufsätzen schließen Beiträge an, die das Thema in einem erweiterten Kontext betrachten, seien es mediale Diskurse, ästhetische Konzepte, Fragen der Mobilität oder der Konservierung. Die Aufsätze im dritten Teil gelten der regionalen und überregionalen Rezeption in der Schweiz, in Österreich, Holland und den Ver-

5 Lauterbach 1929, S. 419.

6 Behne 1931, S. 734.

einigten Staaten, gefolgt von neuen Forschungen zu Mies van der Rohe. Die Beiträge im letzten Teil schließlich befassen sich mit dem Fortleben oder Wiederanknüpfen an den Diskussionsstand nach 1945: Gerade die in Deutschland verbliebenen Mies-Schüler (Eduard Ludwig, Friedrich Hirz, Karl Otto, Sergius Ruegenberg) zeigten dabei erhebliche Schwierigkeiten, im architekturpolitischen Dickicht der frühen Bundesrepublik ein eigenes gestalterisches Profil zu entwickeln. So war es der junge deutsche Architekt Paul Schneider-Esleben, dem mit dem Düsseldorfer Mannesmann-Hochhaus die schwierige Transformation gelang, Mies van der Rohes in Chicago neu entwickelte und später weltweit rezipierte Architektursprache erstmals in Deutschland umzusetzen.

Dezember 2015
Rudolf Fischer
Wolf Tegethoff

Literatur

Behne 1931

Adolf Behne: Abteilung „Die Wohnung unserer Zeit“, in: Zentralblatt der Bauverwaltung LI, 1931, H. 49/50, S. 733–735.

Bier, Riezler 1931

Justus Bier und Walter Riezler: Kann man im Haus Tugendhat wohnen?, in: Die Form VI, 1931, H. 10, S. 392–394.

Frank 1927

Josef Frank: Drei Behauptungen und ihre Folgen, in: Die Form II, 1927, H. 9, S. 289–291.

Lauterbach 1929

Heinrich Lauterbach: Der unverstellte Wohnraum, in: Innendekoration XL, 1929, H. 11, S. 418–419.

Luckhardt 1931

Hans Luckhardt: Moderne Stahlmöbel, in: Innendekoration XLII, 1931, H. 1, S. 25.

Mies 1927

Ludwig Mies van der Rohe: Vorwort (Erstes Sonderheft für die Werkbundaussstellung „Die Wohnung“, Stuttgart 1927), in: Die Form II, 1927, H. 9, S. 257.